

Empathie und Binge-Watching

Autoren: Lea Müller, Lea Raithel, Miriam Rebekka Tschanter

Projektarbeit im Rahmen des Empiriepraktikums „Binge-Watching: Freizeitaktivität mit Suchtpotenzial“ unter der Leitung von Anna Maria Schmid

Hintergrund

„Binge-Watching“ - das Anschauen von mindestens zwei Folgen einer Serie hintereinander - ist ein relativ neues Phänomen und hat in den vergangenen Jahren mit dem Aufkommen verschiedenster Streamingplattformen wie Netflix & Co stark an Beliebtheit dazugewonnen. (1)

Die bisherige Forschung, die versucht, das Konstrukt Binge-Watching genauer zu verstehen, konnte bereits einen Zusammenhang von fortgesetztem Medienkonsum und Narrativer Transportation - dem psychischen Zustand, in dem Rezipient:innen sich in einer Erzählung „verloren“ fühlen (2,3) - finden. (2) Narrative Transportation ist eng verbunden mit Eigenschaften wie der Fähigkeit, sich leicht in fiktive Charaktere hineinzuversetzen und deren Perspektiven und Emotionen nachzuvollziehen zu können. (3) Da diese Merkmale wiederum für eine hohe Ausprägung der Persönlichkeitseigenschaft Empathie sprechen (4), stellt sich die Frage:

Gibt es einen positiven Zusammenhang zwischen Empathie und Binge-Watching-Verhalten? Und wird dieser durch Narrative Transportation beeinflusst?

Methode

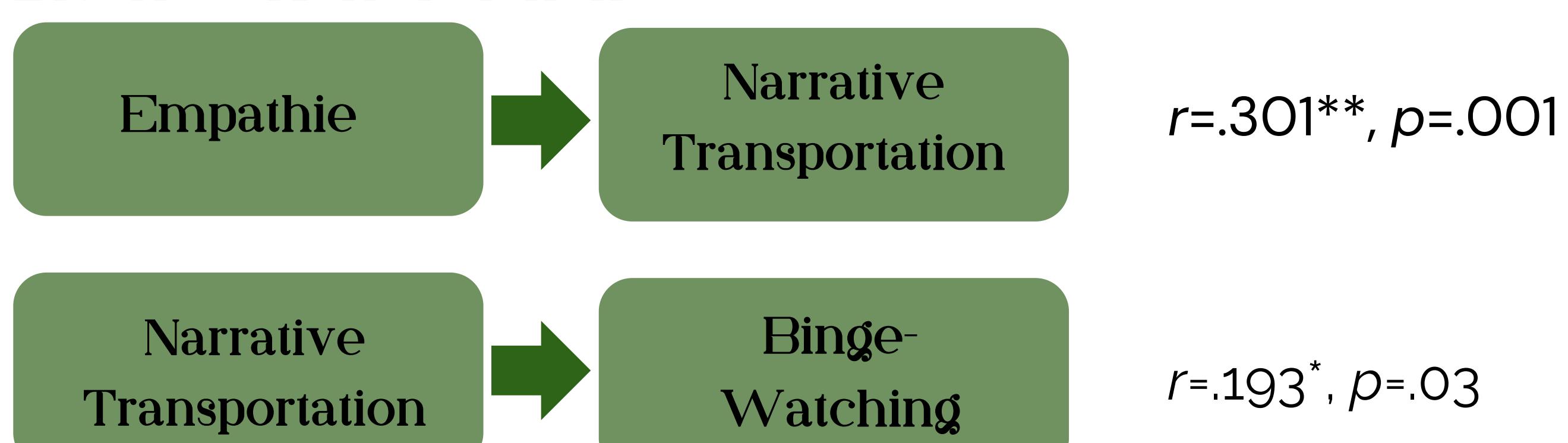
- Stichprobe N=96
 - Geschlecht: 85.4% ♀ | 13.5% ♂ | 1% ♂
 - Alter: M=23.82 | SD=9.28
- In einem 15-20 min Online-Fragebogen:
 - Binge-Watching-Häufigkeit (als mind. 2 oder 3 Folgen der gleichen Serie in einer Sitzung schauen (Voraussetzung für Teilnahme))
 - Empathie (durch Basic Empathy Scale)
 - Narrative Transportation (durch Narrative Scale)
- einmalige Querschnittsanalyse
- Statistische Verfahren: Korrelations- und Mediationsanalyse

Mediationsanalyse



indirekter Effekt ab =.007, 95%-KI [-.0003, .0155]

Bivariate Korrelationen



Hypothese

Empathie und Binge-Watching korrelieren positiv.

Explorative Analyse

Mediert Narrative Transportation den Zusammenhang zwischen Empathie und Binge-Watching?

Ergebnisse

- keine signifikanten (teils negative) Zusammenhänge zwischen Empathie und Binge-Watching (siehe Tabelle)
- Mediation von Narrativer Transportation nicht signifikant
- Obwohl die beiden Einzelpfade der Mediation signifikant waren, war der indirekte Effekt nicht signifikant. Somit konnte die Mediationshypothese nicht bestätigt werden.
- Nur die Zusammenhänge von Narrativer Transportation mit jeweils Binge-Watching und Empathie sind signifikant

Korrelation von Binge-Watching-Verhalten und Empathie

Binge-Watching-Variable	Empathie
Folgen hintereinander in einer Sitzung	-.145
Länge einer Sitzung in Minuten	-.158
≥2 Folgen in einer Sitzung	.007
≥1 Sitzung pro Tag in der Woche	.057

Diskussion

Zusammenfassung

Es wurde kein signifikanter Zusammenhang zwischen Empathie & Binge-Watching (BW) gefunden. Auf bivariate Ebene wurden die Zusammenhänge zwischen Empathie und Narrativer Transportation (NT), sowie zwischen NT und BW signifikant, allerdings medierte NT nicht den Zusammenhang zwischen Empathie und BW.

Limitationen

Mögliche Ursachen für diese Ergebnisse könnten u.a. die Einflüsse anderer Persönlichkeitsfaktoren oder auch der verfügbaren Zeit im Alltag sein. Außerdem war unsere Stichprobe sehr homogen. Zudem wurde in früherer Forschung zwischen mehreren Subfacetten bei Empathie unterschieden (u.a. Fantasie-Empathie), weshalb man sich fragen könnte, ob der BES diese für BW relevante Subfacette nicht enthält. Weitere Limitationen könnten durch die Fragebögen entstanden sein, da wir zur Erfassung von BW selbsterstellte Items verwendet haben. Ebenfalls könnte die unklare Definition von BW (Folgen vs. Minuten) zu unklaren Ergebnissen geführt haben. Die Erfassungen eines möglichen Suchtverhaltens und einer sozial relativ erwünschten Eigenschaft (Empathie) via Selbstbericht könnten ebenfalls in Verzerrungen resultiert sein.

Folgestudien

In Folgestudien sollte man auch das Genre wegen möglicher Auswirkungen auf die NT mit in die Befragung einbeziehen. Zudem sollten Forscher:innen die unterschiedlichen Facetten von Empathie berücksichtigen und aufgrund der signifikanten bivariaten Zusammenhänge weiter zu der Rolle von NT für Empathie und BW forschen.

Referenzen: (1) Starosta, Jolanta A., und Bernadetta Izidorczyk. „Understanding the Phenomenon of Binge-Watching—A Systematic Review“. International Journal of Environmental Research and Public Health 17, Nr. 12 (2020): 4469. <https://doi.org/10.3390/ijerph17124469>.

(2) Warren, Stephen. „Binge-Watching as a Predictor of Narrative Transportation Using HLM.“ Journal of Broadcasting & Electronic Media 64, Nr. 2 (2020): 89–110. 2020-50988-002. <https://doi.org/10.1080/08838151.2020.1718985>.

(3) Green, Melanie C., und Timothy C. Brock. „The Role of Transportation in the Persuasiveness of Public Narratives.“ Journal of Personality and Social Psychology 79, Nr. 5 (2000): 701–21. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.79.5.701>.

(4) Hall, Alice E., und Cheryl C. Bracken. „I Really Liked That Movie“: Testing the Relationship Between Trait Empathy, Transportation, Perceived Realism, and Movie Enjoyment“. Journal of Media Psychology 23, Nr. 2 (2011): 90–99. <https://doi.org/10.1027/1864-1105/a000036>.